

WEGE ZUM ERFOLG

Der große Traum fast jedes Fotografen: Erfolg und Anerkennung für die eigenen Bilder. Doch der Weg nach oben ist nicht so leicht. Wir haben Experten nach ihren Tipps und Erfahrungen befragt

TEXT **RALF HANSELLE**

Der Weg zum Ruhm ist für viele Profifotografen steil und einsam. Unzählige haben ihn beschritten, und unzählige sind unterwegs gescheitert. Wer also kann helfen, wenn es mal eng wird?

Wenn nichts mehr hilft, hilft reden. Wie viele kritische Situationen wurden schon gemeistert, wie viele Lösungswege beschritten, weil Menschen früh genug den Austausch mit Anderen gesucht haben. Sprache kann in einer Krise ein Anker sein, auch in einer kreativen Krise. An jedem Mittwoch redet sich Elena M. daher ihre Ängste und Sorgen von der Seele. Im Keller eines kirchlichen Gemeindehauses im Süden Berlins hat die Fotografin Gleichgesinnte gefunden. Menschen wie sie. Menschen, die oft nicht mehr wissen, wie sie die Miete für ihre Atelierräume zusammenkratzen können oder die keine Ideen mehr für neue Projekte haben. Menschen, die Kunst machen – mit Pinsel, Gussformen oder – wie Elena – mit einem Fotoapparat.

„Bevor ich hierherkam“, sagt die hochgewachsene Mittvierzigerin, „bin ich voller Zweifel gewesen. Mit meiner Arbeit tappte ich vollkommen im Dunkeln. Und über meine Karriere habe ich mir keine Illusionen gemacht.“ Die anderen in der Gruppe hatten auch keine Patentrezepte. Aber sie haben zugehört. Elena, die mit richtigem Namen nicht genannt werden möchte, ist bei A.R.T.S. *anonymous*, einer Selbsthilfegruppe für Künstler und Kreative, die vor über dreißig Jahren in New York gegründet worden ist. Wie bei den Anonymen

Alkoholikern versucht man in den zahlreichen Ortsgruppen von A.R.T.S. die Abwärtsspirale aus Hilflosigkeit und Selbstzweifeln zu durchbrechen. „A.R.T.S.“, so sagen die Organisatoren hinter der Gruppe, „möchte, dass kreative Personen weiterhin ihr volles Potenzial entfalten können.“ Dafür spiele es keine Rolle, ob die Teilnehmer bereits einmal erfolgreich waren oder ob sie noch am Anfang stehen. Was klingt wie ein Scherz, ist für viele oft der einzige Strohalm, an dem sie sich im Wettbewerb der Stile, Ausdrucksweisen und Mitkonkurrenten festhalten können. Oft fehlt es gerade Kreativen an Ansprechpartnern. Sie haben keine Galerie, keine Sammler, keine Kollegen. Da seien die Gruppen von A.R.T.S. *anonymous* eine wichtige erste Anlaufstelle, weiß Elena – auch wenn ihr als Freiberuflerin anfänglich extrem schwer gefallen sei, die Hilfe einer solchen Gruppe in Anspruch zu nehmen. Stolz, Scham und Minderwertigkeitsgefühle stünden der schnellen Hilfe zuweilen im Wege. Doch dass eine kreative Begabung nicht notgedrungen die Eintrittskarte zu Glück und Erfolg ist, das hat sich herumgesprochen. Oft braucht es weit mehr, um mehr zu bekommen: soziale Kompetenz, ein tragendes Netzwerk und vor allen Dingen, das nötige Kleingeld. Denn wer hat, dem wird nicht nur gegeben. Wer hat, der kann auch abgeben.

Die PR-Expertin

„Ich habe bei meiner Arbeit immer wieder Fotografen kennengelernt“, erzählt etwa die Berliner PR-Agentin Nadine Dinter, „die für

Nicht jeder findet den richtigen Einstieg in die Fotografen-Karriere. Wir zeigen Ihnen, welche Wege die oft frustrierten Fotografen beschreiten können – und wer Ihnen dabei behilflich sein kann



ILLUSTRATION: © THINKSTOCK



„ICH FINDE HERAUS,
WO ES GEDANKLICH
NOCH HAKT UND BIETE
LÖSUNGEN AN.“

Martina Mettner, Künstler-Beraterin

Der Berliner Fotograf Boris Eldagsen bezeichnet seine Fotografien als „neo-surrealistisch“ und „phantastisch“. Mit ihnen untersucht er das Verhältnis von Vorstellung und Realität



„ÜBER PORTFOLIO-
REVIEWS KONNTE
ICH IN EIN
INTERNATIONALES
NETWORK
EINSTEIGEN“

Boris Eldagsen, Künstler



FOTO: © BORIS EL DAGSEN

organisatorische Fragen wenig Zeit haben. Lieber möchten die ihre volle Energie in ihre künstlerische Arbeit stecken und den Rest an einen Profi abgeben.“ Einen Profi, wie Nadine Dinter. Seit elf Jahren betreibt die Berlinerin eine Presse- und Beratungsagentur im Fotokunstsegment. Das Gros ihrer Arbeit bestehe dabei aus dem Erstellen klassischer PR-Kampagnen. Doch die seien meist höchst individuell und auf die Bedürfnisse eines jeden Kunden zugeschnitten. Oft kämen die Fotografen aus der klassischen Auftragsfotografie. Die Magazin- und Werbewelt sei in den letzten Jahren extrem im Umbruch. „Bei vielen“, so Dinter, „lässt das den Wunsch reifen, sich mehr und mehr

auch künstlerisch zu orientieren.“ Bei einer solchen Neuausrichtung bietet Nadine Dinter professionelle Hilfestellungen an. So suche sie nach Wegen der Positionierung, lote Kampagnen aus oder vermittele angemessene Kooperationspartner. „Gemeinsam mit dem Fotografen schaue ich, wohin die Reise gehen kann.“ Manch einer sei nur auf der Suche nach dem letzten kreativen Funken. Da reiche oft eine einzige Beratungsstunde aus. Andere aber buchten ganze Pakete – Dienstleistungen mit englischen Namen: Connect, Consult, Communicate. Eventmarketing oder Networking. Dinter sucht für jeden den passenden Erfolgsschlüssel. Letztlich, sagt sie, sei der Erfolg wie eine Domino-

Rallye: „Ich suche den Stein, der etwas ins Rollen bringen und der einen Mechanismus lösen kann.“

Die Mäzenin

Gerade auf dem Markt der Bilder und der kreativen Ideen kann das aber auch hoch riskant sein. Andrea von Götz etwa, seit Jahren eine etablierte Mäzenin und Sammlerin, glaubt, dass Karrieren nicht zu glatt oder zu „gemacht“ aussehen sollten. In der Kreativbranche würden Authentizität und Originalität erwartet. Zu viel PR könne schnell abschreckend wirken. Doch auch Andrea von Götz weiß, dass es den einen Königsweg an die Spitze nicht gibt. Was bei dem Einen helfe, sei bei einem Anderen hinderlich:

ILLUSTRATION: THINKSTOCK

Nach zehn Jahren Erfahrung im Kunstbereich habe sie alle Seiten der Branche kennenlernen dürfen. „Heute würde ich niemandem mehr automatisch gratulieren, wenn er mir erzählt, dass er an einer Kunst- oder Fotoakademie studiert.“ Allzu oft hat sich die Hamburgerin von Künstlern erzählen lassen, wie beschwerlich der Weg nach oben sei. Es brauche nicht nur Talent. Es brauche auch den Willen und ein Quäntchen Glück. „Doch wenn man es unbedingt will“, so glaubt von Götz, „dann schafft man es auch. Dennoch gibt es viele Faktoren, die man nicht berechnen kann.“ Für das Unberechenbare bietet Andrea von Götz Unterstützung an. Seit sieben Jahren etwa organisiert sie in dem ös-

terreichischen Bergdorf Bad Gastein das Kunstfestival „Sommerfrische.Kunst“. Maler, Objektkünstler und Fotografen erhalten während eines vierwöchigen Stipendiums die Möglichkeit, Projekte zu verwirklichen und ihre neuen Werke anschließend vor geladenen Gästen und Kollegen zu präsentieren. In diesem Jahr war auch der renommierte Berliner Fotokünstler Andreas Mühe mit in den Bergen. Ein namhaftes Zugpferd, das auf die unbekannten Stipendiaten ein mediales Schlaglicht werfen kann. Andrea von Götz weiß indes, dass Unterstützung Grenzen hat. Letztlich verfügt auch sie nicht über die Möglichkeiten, Karrieren zu machen. Dennoch können ihre Stipendien Wegmarken sein. Besser,

glaubt sie, sei ein kontinuierlich aufgebautes Werk, als der große Sprung von Null auf Hundert. Von dem wird zwar immer wieder mal in den Medien berichtet; letztlich aber bleibt er die Ausnahme.

Portfolio-Reviews

Der Berliner Fotograf Boris Eldagsen etwa zimmert bereits seit mehr als sechs Jahren an seiner persönlichen Erfolgsgeschichte. Solange nämlich schon ist er auf Reisen: von Festival zu Festival; von Mappen-Viewing zu Mappen-Viewing. Die Route reicht mittlerweile von Arles über Bangladesch bis nach Schanghai. „Ich hatte am Anfang starke Vorbehalte gegen solche Portfolio-Reviews. Schließlich kosten diese Veranstaltungen Geld.

Der in Brasilien lebende Österreicher Martin Ogolter arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Skulptur und Wahrnehmung. Vor zwei Jahren war er Stipendiat des Festivals Sommerfrische.Kunst von Andrea von Goetz.



„WENN MAN ES UNBEDINGT WILL, DANN SCHAFFT MAN ES AUCH“

Andrea von Götzt, Mäzenin

Und wieso sollte ich jemanden dafür bezahlen, dass er sich in zwanzig Minuten meine Arbeiten anguckt?“ Bald aber habe Eldagsen gemerkt, dass in den Reviews großes Potenzial stecke. Der Künstler bekäme hier die Möglichkeit, mit einem selbstgewählten Fachmann aus dem Agentur-, Magazin- oder Museumsbereich über seine Bilder zu reden. Und am Ende habe man einen neuen Kontakt, der sich über die Jahre hinweg immer mehr in ein Netzwerk verwebte. „Letztlich“, sagt Eldagsen, „sind alle Festivals miteinander verhandelt und in der Fotoszene kennt jeder jeden. Über die Reviews habe ich die Möglichkeit bekommen, in ein internationales Beziehungsgeflecht einzusteigen.“ Boris Eldagsen hat seine Review-Strategie über die Jahre hinweg professionalisiert.

Immer, wenn er zu einem Festival fahre, buche er im Vorfeld das Maximum an Reviews. Wo es normalerweise nur sechs Sichtungen gibt, da bucht er zuweilen bis zu zwölf. Auf diese Weise habe er etwa beim legendären Festival von Arles 35 Reviews in einer Woche über sich ergehen lassen. Durch diesen kreativen Stress habe er gelernt, professionell über seine Arbeit zu reden. Mit jeder Sichtung wird seine Präsentation verbessert. „Wer dabei bleibt“, sagt er, „der entwickelt sich in seiner Karriere auch weiter. Vieles von dem, was ich erreicht habe, das war nur über diese vielen kleinen Schritte möglich.“

Profilbildung

Doch was, wenn selbst die kleinsten Schritte immerzu ins Dunkel führen?

Manchmal kann da eine kompetente Einzelberatung Wunder wirken. Martina Mettner etwa, eine Autorin und Foto-Expertin aus der Nähe von Darmstadt, arbeitet seit über 15 Jahren als freier Consultant für professionelle Fotografen. „Ich biete eine Beratung zur Profilbildung und Klärung der eigenen Potenziale und Perspektiven an“, sagt Mettner, die in ihren Beratungsgesprächen zumeist die individuelle Situation des jeweiligen Fotografen zu reflektieren versucht. Denn eines hat sie in diesem Job gelernt: Für kreative Probleme gibt es keine Patentrezepte. „Fotografie ist vielfältig und jeder Fotografierende hat spezielle Begabungen, eine ganz persönliche Lebensgeschichte, eigene Wünsche und Ziele.“ Ihre Methode beruhe daher auf konst-

Nadine Dinter berät Fotografen bei ihren Medienauftritten – unter anderem den Berliner Miron Zownir, der mit seinen Bildern von Punks, Underdogs und Transvestiten gerade ein großes Revival erlebt



FOTO: © MARTIN OGOLTER



„ICH SUCHE NACH DEM STEIN, DER ETWAS INS ROLLEN BRINGT UND EINEN MECHANISMUS AUSLÖST“

Nadine Dinter, PR-Profi

ruktivem Zuhören. „Ich frage nach und finde so heraus, wo es gedanklich noch hakt und schlage Lösungen vor.“ Und wenn auch das nicht hilft? Für viele bleibt dann nur noch der Weg zum kasernenärztlich anerkannten Profi: Wolfgang Albrecht ist niedergelassener Psychotherapeut. In seiner Praxis am Berliner Olivaer Platz hat er sich auf eine ganz besondere Klientel spezialisiert: Künstler und Kreative.

Die Therapie

Den Fachmann suchen diese immer dann, wenn es im Privaten oder im Beruf nicht mehr weitergeht. Zuweilen plagen die Kreativen Konflikte mit Galeristen und Agenturen, dann wieder mit der Familie oder mit dem Lebenspartner.

Manchmal zeigen sie schon Anzeichen von einer latenten oder manifesten Depression. Albrecht weiß, dass sich die Arbeit seiner Klienten oft unter problematischen Rahmenbedingungen vollzieht: „Es gibt zuweilen eine kaum zu überwindende Kluft zwischen vagen Ideen und konkreten Realisierungsmöglichkeiten. Besonders belastend ist auch das kreative Milieu aus Konkurrenz, Neid und der Willkür des Marktes. „Den Fotografen stellt das vor besondere Herausforderungen. Er muss eigenwillig genug sein, um seine eigene Bildsprache zu entwickeln, darf aber nicht derart zurückgezogen und autistisch leben, dass er sich vom ‚Netzwerken‘ vollkommen ausschließt.“ Wo die Balance nicht mehr gehalten werden kann, da lauere oft der

Zusammenbruch. Doch nicht immer kämen Fotografen gleich in die Therapie. Im Gegenteil: „Gerade Freiberufler und kreative Menschen tun sich schwer damit, sich helfen zu lassen“, so Albrechts Erfahrung. Sie begäben sich ungern in Abhängigkeiten und hätten Probleme mit der notwendigen Regelmäßigkeit einer Therapie. Kurz: „Sie fragen lieber nach einem Buch über Traumdeutung, als anderen ihre Träume zu erzählen.“ Offenheit aber ist die Grundvoraussetzung für jede Hilfe. Wer schon alles weiß, der ist vermutlich ohnehin beratungsresistent. Für alle Anderen aber gibt es einen Markt an Hilfestellungen, der mit jedem Jahr größer und unüberschaubarer zu werden scheint. ■

JETZT ABONNIEREN

Wissen. Inspiration. Technik. Keine Ausgabe verpassen.



12 HEFTE
+ EXKLUSIVE
PRÄMIE

- PRÄMIE ZUR WAHL
- 1 AUSGABE GRATIS BEI BANKEINZUG
- KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN
- LIEFERUNG PÜNKTLICH NACH HAUSE

PRÄMIE
ZUR WAHL!



1. ACTION PRO X8
SPORT-/ ACTIONKAMERA

Die neue ACTIONPRO bietet mehr Leistung und manuelle Einstellmöglichkeiten. Jetzt auch mit 4k Auflösung und neuem Objektiv für weniger Verzerrungen und maximale Schärfe. Inkl. wasserdichtem Gehäuse und Armbandfunkfernbedienung.

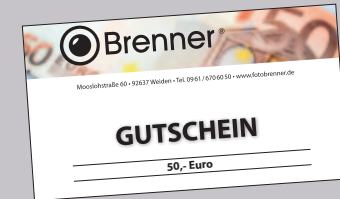
Zuzahlung nur 89,- €



2. B.I.G. PROFI-SAUGSTATIV
M. KUGELKOPF MINI 3

Saugstativ mit langer Haltedauer dank weicher 120 mm-Gummischeibe. Großer Hebel für größtmögliche Saugwirkung. Durch die patentierte Vakuum-Sicherheitsanzeige ist erkennbar, wenn das Vakuum nachlässt. Höhe: 13 cm.

Zuzahlung: 19,- €



3. BRENNER FOTO VERSAND
GUTSCHEIN, WERT: 50,- €

Belohnen Sie sich zusätzlich zum Abo einfach mit dem Foto-Zubehör, das Sie am besten gebrauchen können. Wir geben Ihnen den Zuschuss und Sie haben die freie Wahl!

Ohne Zuzahlung



4. CRUMPLER DOOZIE
PHOTO SLING

Die „Photo Sling“ verfügt über herausnehmbare Kameraeinsätze, sodass diese schwarze Tasche auch im normalen Alltag eingesetzt werden kann. Weitere Farben sind im Shop erhältlich.

Zuzahlung 10,- €

EINFACH BESTELLEN UNTER:

www.fotomagazin.de/abo

+49 (0)40 - 38 90 68 80
oder per Fax bestellen unter +49 (0) 40-38 90 68 85

Ja, ich möchte fotoMAGAZIN:

☐ lesen. **1660845** ☐ verschenken. **1660846**

Senden Sie mir bzw. dem Beschenkten 12x fotoMAGAZIN ab der nächsterreichbaren Ausgabe zum derzeitigen Bezugspreis von nur 70,80 € (alle Preise inkl. MwSt. und Versand). Je nach Prämie kommt der ausgewiesene Zahlungsbetrag hinzu. Auslandspreise auf Anfrage. Ich und in meinem Haushalt lebende Personen sind in den letzten 3 Monaten nicht Abonnent von fotoMAGAZIN gewesen. Nach Ablauf des Bezugszeitraums läuft das Abo unbefristet weiter. Es kann danach jederzeit fristlos gekündigt werden. Der Abobetrag wird anteilig zurückerstattet. Dieses Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten.

Meine persönlichen Angaben: (bitte unbedingt ausfüllen)

Name | Vorname Geburtsdatum

Straße | Nummer PLZ | Wohnort

Telefon E-Mail

☐ Ich bin damit einverstanden, dass ich künftig per Telefon oder E-Mail über interessante Angebote vom JAHR TOP SPECIAL VERLAG informiert werde.

Ich zahle bequem per Bankeinzug: **1 Ausgabe gratis bei Bankeinzug!**

BIC IBAN

Bankinstitut

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Am Sandtorkai 74, 20457 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE77ZZZ00000004985, wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ich verschenke 12 Ausgaben fotoMAGAZIN an: (bitte ausfüllen, wenn Sie fotoMAGAZIN verschenken möchten)

Name | Vorname Geburtsdatum

Straße | Nummer PLZ | Wohnort

Telefon E-Mail

Als Prämie wähle ich:

Produktname und ggf. Ausführung

Widerrufsrecht: Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formlos widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Entschlusses, die Bestellung zu widerrufen. Sie können hierzu das Widerrufs-Muster aus Anlage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: fotoMAGAZIN Kundenservice, 20080 Hamburg; Telefon: 040-38906880; Telefax: 040-38906885; E-Mail: abo@fotomagazin.de

Datum | Unterschrift

Schicken Sie den ausgefüllten Coupon an:

fotoMAGAZIN Kundenservice, 20080 Hamburg

Anbieter des Abonnements ist JAHR TOP SPECIAL VERLAG GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.